



Vom rechten Umgang miteinander ...

... nicht von einem allgemeinen, sondern von einem ganz speziellen und wohl auch dem wichtigsten: dem Austausch von Informationen und Wissen.

Wir leben in einer Zeit, in der wir scheinbar über jedes kleinste Teilchen in diesem Universum Informationen erlangen können. Jeder von uns sammelt Wissen an. Und da das gesamte Wissen bereits vor einigen Tausend Jahren schon ein ganz beträchtliches war, musste eine Möglichkeit entwickelt werden, ebendiese Informationen auszutauschen. Hier entstand die Sprache. Seither sprechen wir Menschen miteinander. Über den Sinn und die Bedeutung der Worte herrscht in aller Regel Einigkeit, solange man die gleiche Sprache spricht.

Ein ideales System. Jeder verfügt über die Informationen, die für sein unmittelbares Tun und Handeln im Augenblick notwendig sind.

Die Erfindung der Schrift eröffnete die Möglichkeit, Informationen zu speichern. Aber muss daraus auch der Wunsch entstehen, diese Informationen überall und sofort zu teilen?

Da dieser Wunsch nun mal zeitgeistig ist, wurde auch gleich noch ein zeitgeistiges Wort dafür erfunden. Wir kommunizieren!

Hierzu verwenden wir hochkomplexe Technologien, die wir dann höchst selektiv einsetzen. Über alle Kanäle wird heute kommuniziert. Alles steht im Netz. Jeder kann sich informieren. Kommunizieren wir direkt, zum Beispiel mit einer E-Mail, haben wir das gute Gefühl, alles gesagt zu haben, ganz präzise! Weil wir so ganz genau sein wollen, schreiben wir nur das, was für uns wichtig ist. Fragen sind eigentlich überflüssig und wenn, dann bitte nur per E-Mail an den Absender. Merken Sie was? Und noch besser wird es, wenn wir etwas nicht weitergeben wollen. Dann schreiben wir es eben nicht. So kommt der andere erst einmal gar nicht an Informationen ran. Fragen entstehen natürlich sodann auch keine. Die Informationen kann sich ja jeder selbst besorgen, wenn sie für ihn wichtig sein sollten. Steht ja alles im Netz.

Moderne Kommunikation nennt sich das dann. Das Gegenteil dessen, wofür wir die Sprache erfunden haben, tritt ein.

Sprechen wir in Zukunft wieder mehr miteinander. Mit einem gesprochenen Wort, einem Lachen, einem Lächeln oder einer gerunzelten Stirn wird unendlich viel mehr an direkter Information und Wertschätzung weitergegeben, als in jeder E-Mail, Twitter- oder Facebook-Nachricht enthalten ist. Und dann sind da auch noch die so ganz beiläufig fallenden Bemerkungen am Rande mit ihrem zusätzlichen Informationsgehalt.

Die Orte, an denen wir das üben können? Da gibt es viele: der Esstisch, die Teeküche, der Kopierer, die Beiz... und nicht zuletzt auch, Sie ahnen es schon, der Modellbahnhub.

Stephan Kraus